

Abends, als wir fortfuhren, brachte Herr von Roden mir eine große Dütte mit Confitüren; als ich sie aus seiner lieben Hand nahm, zuckte ein schmerzliches Weh durch mein Herz; ich kam mir vor wie ein Kind, welchem man Herzeleid zu versüßen sucht, aber doch war ich dankbar, daß Jemand es so gut mit mir meinte.

Ueber Horazens Heirath sprach die Baronin nicht mit mir, wir schwiegen beide darüber, wir rührten nicht daran! Jetzt lebe wohl, meine Marie, bewahre Deinen frohen Muth, Dein treues Herz und vergiß mich nimmer.

Dein Lorchon.

### Marie an Tante Susanna.

Liebste Tante Susanne! wie danke ich Dir, daß Du den Tag genannt hast, an welchem wir zu Dir kommen dürfen! Bis dahin habe ich immer in der Luft gelebt, nie auf der Erde, und wenn ich Etwas verschüttete oder zerbrach und Mama sagte: „Aber Marie, wo hast Du Deine Gedanken?“ hätte ich stets antworten können: „Bei der kleinen Wiege in Tante Susannens Haus.“ O, daß ich nun auch Tante bin! — Aber Du wirst sehen, ich werde eine gute Tante sein. Ich habe mir schon Alles recht überlegt; so lange ich nicht mehr Geld habe als jetzt, lege ich an jedem Geburtstage und jede Weihnachten zwei Thaler

in die Sparkasse für mein Pathchen, und wenn Papa mir einmal mehr geben sollte, lege ich mehr ein. Das habe ich mir ausgedacht und will es treulich halten. Mama sagte: „Und vergiß nicht, der Pathe ein gutes Vorbild zu sein, das ist mehr werth, als Geld.“ Bis zu der Zeit, wo ich das sein kann, bin ich gewiß auch besser, als jetzt. Das weiße Kleid ist längst fertig, Du wirst Dich wundern! rosa Schleifen an den Aermeln, ein rosa Gürtel, und eine Schleife im Haar. Alles, weil es eine so große Festlichkeit ist.

Papa hat lange Briefe von Otto und Wilhelm; er war sehr ernst, nachdem er sie gelesen, denn beide haben darin ihre Wünsche für ihren künftigen Beruf mitgetheilt. Mit den überseeischen Reisen, mit dem Naturforscher ist es nichts für Wilhelm, aber etwas Grünes hat er doch erwähnt, er will Forstmann werden, Otto Jurist. Papa schüttelte den Kopf und sagte: „Umgekehrt wäre besser gewesen, aber sie sollen freie Wahl haben.“ Gewiß, Otto hätte besser in den grünen wilden Wald gepaßt; so umher-schweifen durch Wald und Thal, das hätte sein Herz leicht gemacht und ihn abgekühlt; denkst Du nicht auch, Tante? Wilhelm kann sich in Alles schicken, der hätte auch am Schreibtische glücklich sein können, aber Otto. — Wenn Du ihm doch schreibest, Tante, und ihm sagtest, daß er etwas so Dummes nicht thun solle. Die Eltern sagen kein ab-

abwehrendes Wort dazu, darüber sind sie ganz einig. — Christian ist Gesell geworden; wir haben ihm dazu einen neuen Rock geschenkt, und von nun an bekommt er nichts mehr, bis zu der Zeit, wo er Meister werden will. Dann müssen wir ihm helfen und legen auch schon dazu zurück. Er ist jetzt in Breslau, aber heißt Bruder Königsberger bei den Genossen, weil er von dort kam. Er macht uns große Freude.

Mama schreibt Dir, ich lege diese Zeilen ein. Alle Pastors grüßen viel tausendmal, und ich küsse mein Pächchen und liebe Dich als

Deine treue Marie.

### Lorchen an ihre Freundin Marie.

Liebe, theure Marie, ich habe weder Zeit noch Gedanken, aber doch komme ich zu Dir; Du wirst schon Nachsicht haben. Gestern Morgen erschien Herr von Roden in meinem Zimmer, und als ich, ihn grüßend, bemerkte, daß er einen großen Blumenstrauß im Knopsloch trug und darüber lächelte, erwiderte er: „Ja, einen solchen Strauß trägt man, wenn man als Brautwerber kommt. Hier, ein Briefchen für Sie, liebes Kind.“

Ich war so bestürzt, daß ich den Brief zur Erde fallen ließ; der alte Herr hob ihn sehr gelassen auf und sagte: